

Zweikreis-Dreiröhren-Empfänger Siemens-Dreiröhren-Schatulle 53 W / Telefunken 523 WL für Wechselstrom

Der Empfänger ist als *Siemens-Dreiröhren-Schatulle 53 GW* / *Telefunken 523 GWL* auch für Allstrom erschienen

Prinzip: Zweikreis-Dreiröhren-Geradeaus-Empfänger mit Rückkopplung

Wellenbereiche: 200—600, 800—2000 m

Kreiszahl: 2. Eingebauter Doppel-Sperrkreis

Schaltung: Induktive Ankopplung der Antenne an den 1. Kreis, der am Gitter der 1. Röhre, einer HF-Stufe mit Fünfpol-Regelröhre (Exponential-HF-Penthode), liegt; in der Anodenleitung der 1. Röhre liegt der 2. Kreis. Es folgt die als Audion geschaltete und mit Rck versehene 2. Röhre, eine Fünfpol-Schirmröhre (HF-Penthode). In CW-Kopplung ist die Fünfpol-Endröhre (Penthode) angeschlossen. In ihrem Gitterkreis befindet sich ein Schalter St für die Stummabstimmung

Lautstärkeregelung: Durch Kathodenregler bei der 1. Röhre (Änderung der Gittervorspannung)

Klangfarbenregelung: Einstufig durch Kondensator und Schalter an der Anode der Endröhre

Endleistung: (3) Watt

Röhrenbestückung:

I	II	III	G
RENS 1294	RENS 1284	RES 964	1064
H 4129 D	H 4128 D	L 496 D	

Skalenlampen: 2 Stück 4 Volt, 0,3 Amp., Röhrenform, seidenmatt

Sicherung: Thermosicherung im Transformator

Netzspannungen: 110, 127, 150, 220, 240 Volt

Leistungsverbrauch: 58 Watt

Verschiedenes: Eingebauter fremderregter dynamischer Lautsprecher; Anschluß für 2. Lautsprecher

Hersteller: Siemens & Halske A.-G., Berlin-Siemensstadt / Telefunken G. m. b. H., Berlin SW 11

Baujahr: 1935/36

Spannungen und Ströme

Anodenwechselspannung des Transformators: 2×360 Volt
(bei betriebsmäßiger Belastung)

Spannung am 1. Kondensator: 350 Volt

Spannungen in Volt Ströme in mA		Röhre I RENS 1294 H 4129 D	Röhre II RENS 1284 H 4128 D	Röhre III RES 964 L 496 D
Anodenspannung	5/3	160...240 ↗	30 ¹⁾	4/1 215...225
Spannung am 1. Gitter (Steuergitter)	3/M	-1,5... 40 ↗	0	- 12,5
„ „ 2. „ (Schirmgitter)	4/3	70...118	28 ¹⁾	3/1 240...250
Anodenstrom	5	0...3	0,8	4 32...36
Kathodenstrom	3	0...4,7	1,2	- 39...43,5
Schirmgitterstrom	4	0...1,7	0,4	3 7... 7,5

¹⁾ Gemessen mit Voltmeter 500 Volt, Widerstand 500 Ω/V

Schaltung:	Geradeaus
Röhren:	4 (RENS 1294, RENS 1284, RES 964, RGN 1064)
Kreise:	2
Wellenbereiche:	MW 500–1500 kHz, LW 150–360 kHz
Lautsprecher:	elektrodynamisch
Betriebsspannung:	110–240 Volt umschaltbar, Wechselstrom
Gehäuse:	Edelholz
Skala:	beleuchtet, in kHz und Stationsnamen geeicht
Abstimmung:	Seilantrieb
Besonderes:	eingebauter Doppelsperrkreis für MW und LW
Gewicht:	13 kg
Abmessung:	Breite 57 cm Höhe 31 cm Tiefe 31,5 cm

„Nach einer heute bei uns eingegangenen Mitteilung der Reichsrundfunkkammer ist der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda der Ansicht, daß es nicht angängig erscheint, auf den Apparate-Skalen die russischen Sendernamen fortfallen zu lassen. Maßgebend für diese Entscheidung ist die Möglichkeit, daß nicht nur von russischen Sendern Hetzsendungen gegen Deutschland veranstaltet werden können. Außerdem soll eine hierdurch mögliche Erschwerung des Exportes vermieden werden. Zu den politischen kommen also auch noch wirtschaftliche Gründe, die gegen die Weglassung der Sendernamen sprachen.“ Das zweite Rundschreiben trug die Nr. 332/35 und war vom 19. Juli 1935: „Die Reichsrundfunkkammer gibt uns davon Kenntnis, daß fortan keine Bedenken mehr bestehen, die Rundfunkapparateskalen mit den Namen zu beschriften, mit denen sich die ausländischen Sender bei der Ansage ihrer Rundfunksendungen melden . . . Wegen der russischen Sendernamen verweisen wir nochmals auf unser Rundschreiben Nr. 240/34.“

Mit Schreiben vom 7. Februar 1936 wandte sich die Wirtschaftsstelle der Rundfunkindustrie an die Stapostelle Berlin: „Auf das Schreiben vom 29. Januar 1936 bitten wir, Vertretern der Industrie gemeinsam mit Ihrem Sachbearbeiter und dem zuständigen Referenten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eine Besprechung über die wirtschaftlichen Auswirkungen Ihrer Anordnung vom 29. Januar ermöglichen zu wollen. Wir bitten Sie, davon Kenntnis zu nehmen, daß eine sofortige Beseitigung der russischen Sendernamen auf Skalen der noch in dem Besitz der Industrie befindlichen Rundfunkgeräte nur unter schweren finanziellen Opfern der Industrie möglich ist. Die Änderung von Skalen an Geräten, die sich bereits auf dem Markt und in dem Besitz der Rundfunkhörer befinden, ist nicht mehr möglich. Wir haben heute unsere Mitglieder mit Rundschreiben darauf hingewiesen, daß die Nennung russischer Sendernamen auf den Skalen in Zukunft unterbleiben muß.“

Am 9. Juni 1936 fand diese Besprechung im Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda statt und der Gestapa wurde noch am selben Tag berichtet: „Auf Grund der heutigen Besprechung in meinem Ministerium, an der Vertreter der Preußischen Geheimen Staatspolizei, der Reichsrundfunkkammer und der Wirtschaftsstelle der deutschen Rundfunkindustrie teilnahmen, wurde klargelegt, daß in Zukunft Rundfunk-Geräte, deren Skalen russische Sendernamen enthalten, im Inland nicht mehr vertrieben werden sollen. Die noch vorhandenen etwa 45 000 Skalen dürfen, soweit sie im Auslandsgeschäft nicht unterge-

bracht werden können, im Inlandgeschäft noch verwendet werden; für das Auslandsgeschäft bleibt die Verwendung russischer Namen gestattet . . .“

Die Gestapa gab nicht auf und versuchte weiterhin, das Propagandaministerium unter Druck zu setzen. Am 12. November 1937 hieß es dazu in einem Gestapa-Vermerk an das Ministerium: „Gegen den Verkauf von Rundfunkgeräten, die auf der Einstellungs-Skala russische Stationen erkennen lassen, bestehen starke Bedenken. Ermittlungen, die auch in letzter Zeit von den Stapostellen angestellt wurden, haben immer wieder ergeben, daß Radio-Apparate, die einen Empfang sowjetrussischer Sendungen ermöglichen, häufig dazu benutzt werden, kommunistische Hörergemeinschaften abzuhalten. Aber auch dann, wenn der Käufer kein Marxist ist, bleibt unerwünscht, daß ihm Apparate, die auf der Einstellungs-Skala sowjetrussische Stationen verzeichnet haben, veräußert werden. Der Hinweis auf sowjetrussische Stationen reizt dazu, diese Stationen einzustellen. Der Empfang sowjetrussischer Sendungen muß nach wie vor wegen seiner stetigen bolschewistischen Propaganda und seiner dauernden Verunglimpfung faschistischer Länder verhindert werden.“

Mit Brief vom 1. Dezember 1937 gab das Propagandaministerium der allmächtigen Gestapo nach: „Ich habe den Verkauf der Restbestände von Rundfunkempfangsgeräten mit russischen Sendern auf den Einstellskalen entsprechend Ihrem Einspruche vom 12. November untersagt. – gez. Kriegler“

Der Stein des Anstoßes, der T 523 WL, gehörte als „Der Klangvollkommene“ zur Reihe der „5 von Telefunken“. Im Händlerbrevier der Firma werden seine Vorteile beschrieben:

„1. Der neue Klang. Die Vereinigung eines anerkannt guten Chassis (verbessertes ‚Tonmeister‘) mit einem neuen Lautsprecher in einem nach akustischen Gesichtspunkten konstruierten Gehäuse . . .“

2. Die markterprobte Betriebssicherheit. Alle Erfahrungen mit dem Telefunken ‚Tonmeister‘ kommen diesem Gerät zugute . . .“

3. Außerordentlich hohe Fernempfangsleistung. Dazu Gleichlaufkondensatoren mit einer Toleranz von nur 0,15 bis 0,3 % (!) und daher die entsprechend hohe Trennschärfe.

4. Die Bedienung ohne Rückkopplung. Der Feintrenner kann unverändert stehen bleiben, ganz gleich, wie die Abstimmung oder die Lautstärke verstellt wird . . .“

5. Das Gerät ohne Trennproblem. Durch weitere Ausnützung des Feintrenners auch die Erreichung schwierigster Trennungen . . .“